ÖSTERREICHISCHE BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Redigirt von Dr. Richard R. von Wettstein,
Privat-Doцент an der k. k. Universität Wien.

• Herausgegeben von Dr. Alexander Skofitz.

XL. Jahrgang. N^o. 12.

Wien, December 1891.

Nachträge zur „Flora bulgarica“.¹⁾

Von Dr. J. Velenovský (Prag).

Da mir von meinen unermüdlichen botanischen Freunden wieder eine hübsche Anzahl von Pflanzen aus verschiedenen Gegenden Bulgariens vorliegt, fühle ich mich gezwungen diesen ersten Nachtrag zu meiner „Flora bulgarica“ zu liefern, in welchem ich nur die bisher unbeschriebenen und die für dieses Gebiet neuen Arten anführe. Neue Standorte seltener Pflanzen will ich erst nach einigen Jahren in einem grösseren selbstständigen Nachtrage herausgeben.

Zu diesem Nachtrage hat am meisten Freund Stříbrný mit Pflanzen von Sadovo, Philippopel und Stanimaka beigetragen, von welchen mich besonders das *Hippomarathrum cristatum* überraschte. Durch die Güte des Herrn Dr. Schinz in Zürich erhielt ich zur Bestimmung eine Collection Pflanzen, die Herr Prof. Forel in verschiedenen Theilen Bulgariens sammelte; unter diesen ist *Scolymus maculatus* für Bulgarien neu.

Bupleurum laxum sp. n. ☉ (*B. commutatum* var. *laxum* Vel. Fl. blg. ex p.) Glaucescens, glabrum, caule saepius gracili valde divaricatum ramoso, foliis lineari-lanceolatis basi 5—7 nerviis, umbellis ad ramos terminalibus longiuscule et tenuiter pedunculatis vel nonnullis etiam lateraliter sessilibus, radiis 5—7 nis laxo tenuissime filiformibus valde inaequalibus majoribus elongatis, involucri phyllis lineari-lanceolatis longe subulatis radiis majoribus 3—4 plo brevioribus subquinis, involucelli phyllis subquinis anguste lineari-lanceolatis trinerviis longe setaceo-subulatis flores et fructus superantibus, pedicellis fructus subaequantibus 6—10 nis, petalis ochroleucis majusculis glabris, fructu oblongo sulcato jugis filiformibus elevatis. Floret et fructificat julio, augusto.

¹⁾ Wegen Platzmangels kann die Fortsetzung der Abhandlung von R. v. Wettstein: „Die Arten der Gattung *Gentiana* aus der Section *Endotricha*“ erst in der nächsten Nummer erscheinen. Dagegen liegt dieser Nummer die zugehörige Tafel bei.

In calidis collinis supra Kneževo et supra vicum Rilo selo legi a. 1887 et 1889.

Diese schöne und durch den stark abstehend verzweigten Stengel, durch die sehr dünnen und langen, beinahe nickenden Doldenstrahlen höchst ausgezeichnete Art verwechselte ich in meiner „Flora bulgarica“ pag. 224 mit dem *B. commutatum* Boiss. Bal. Dieses letztere bekam ich nun auch aus Bulgarien und in demselben erkannte ich eine weit verschiedene Art. Das echte *B. commutatum* unterscheidet sich vom *B. laxum* durch die ziemlich aufrecht abstehenden Aeste, die aufrechten viel kürzeren und verhältnissmässig stärkeren Doldenstrahlen, welche die Involucra kaum zweimal überragen, durch die Hüllblättchen welche die Blüten nicht überragen, durch die kleineren goldgelben Blüten, die kleineren Dolden, die nicht gefurchten und undeutlich gestreiften Früchte und endlich durch die zuweilen siebenervigen Blätter.

So wie das *B. commutatum* an ein graciles *B. junceum* erinnert, so ist das *B. laxum* dem *B. trichopodum* Boiss. Sprun. am ähnlichsten. Dieses Letztere hat aber zumeist fünfuervige Blätter, fast regelmässig ärmere Doldenstrahlen, welche aufrecht abstehend, wenig ungleich und nicht überhängend sind. Ausserdem finde ich überall nur 2—3 Hüllblättchen, welche sammt den die Früchte nicht überragenden Döldchenblättchen viel schmaler sind. Auf einigen Individuen des *B. laxum* sind die seitlichen Dolden sitzend, auf anderen kommen sie aber sämmtlich gestielt vor.

Bupleurum commutatum Boiss. et Bal. ☉ In collinis ad Sadovo detexit amicus Stříbrný. — Diese Individuen stimmen mit den serbischen Pflanzen von Vranja und mit den orientalischen Individuen vollkommen überein. Vom *B. junceum* unterscheiden sie sich durch eine feinere Gestalt, zahlreichere Doldenstrahlen, mehrere Hüllblättchen und kleinere, kaum gestreifte Früchte. Durch die 6—7 nervigen Blätter vom *B. Gerardi* weit verschieden.

Seseli rhodopeum Vel. Fl. blg. p. 212. In der Pflanzencollection, welche mir Herr Stříbrný im Juli brachte, befand sich auch ein schönes Exemplar von *Johrenia selinoides*, welches er oberhalb Stanimaka gefunden hat. Nun kam ich zur Ueberzeugung, dass diese *Johrenia* keine echte *Johrenia selinoides* Boiss. Bal. ist, sondern dass sie vielmehr eine andere vielleicht neue Art darstellt. Ich schrieb an Herrn Stříbrný, ob es ihm möglich wäre reife Früchte von dieser Pflanze im October aufzusammeln. Herr Stříbrný war so freundlich und schickte mir eben dieser Tage reife Früchte — nicht aber von der *Johrenia*, sondern von *Seseli rhodopeum*. Die Früchte kamen nicht minder erwünscht, denn auch von dieser stattlichen Umbellifere waren mir Früchte unbekannt. Diese sind $4-4\frac{1}{2} \times 3-3\frac{1}{2}$ mm. gross, mit starken, schwammigen, sehr hervortretenden, rundlichen (nicht scharfen) Rippen und einstriemigen Thälchen. Die Fruchtoberfläche ist fein, kurzhaarig, weisslich. So geformte, so stark und stumpf gerippte Früchte einer solchen Grösse hat keine bulgarische *Seseli*-Art, so dass es jetzt sichergestellt ist, dass *S. rhodopeum* eine

ausgezeichnete, selbstständige Species ist. Wie einige orientalische *Seseli*-Arten, so schwitzen die Aeste und Dolden des *S. rhodopeum* eine Menge von reingelbem, durchsichtigem Harze, von welchem mir Herr Stříbrný schöne Stücke mit Früchten schickte.

Hippomarathrum cristatum DC. 2. In collibus aridis ad Sadovo et Stanimaka detexit amicus Stříbrný. Fructus juga omnino longe et manifeste cristato-dentata.

Biasolettia balcanica sp. n. 2. Tubere simplici globoso vel ovato avellanam adaequantibus, caule solitario jam a basi erecto inferne minute dense puberulo caeterum glabro parte superiore vel apice tantum in ramos 1—3nos simplices tenues stricte diviso, foliis ambitu triangularibus bipinnatisectis glabris vel inferioribus hispidulis lacinulis tenuissime setaceolinearibus, vaginis omnibus glabris inferioribus sensim sursum longe attenuatis superioribus albide biauriculatis, umbellis in ramis solitariis 6—10 radiatis, radiis unacum pedicellis sub fructu erectis haud arcuato-patentibus, involucelli phyllis anguste linearibus longe subulato-attenuatis pedicellos adaequantibus, pedicellis strictis fructum aequantibus vel eo brevioribus, fructu nigro nitido infra stylopodium constricto et albo lineari-elongato profunde sulcato, stylopodio conico-elongato stylis aequilongis sensim terminato. Floret et fructificat julio.

Caules 20—45 cm alti, radii 2—3 cm, limbus foliorum 2—3 cm diam., fructus 3—4 mm longus.

In herbis alpinis et subalpinis solo calcareo m. Balkan (Stara Planina) supra Bučina versus Sofiam legi anno 1887 cum amico Vandasio. Eandem plantam florentem misit ad me amicus Adamovič ad Pirot in Serbia lectam.

Diese interessante Umbellifere hat bereits Pančič gekannt, aber für *B. tuberosa* Koch bestimmt, welche aus Italien, Istrien, Croatien, Dalmatien, Montenegro und der Hercegovina angegeben wird. Die Standorte Albaniens und Serbiens sind für die echte *B. tuberosa* verdächtig, weil sie hier verwechselt worden sein konnte. Pančič' Bestimmung acceptirte im Jahre 1888 auch Vandas und ich selbst in meiner „Flora bulgarica“, indem wir aus den zu stark fruchtenden Individuen kein definitives Urtheil fällen wollten. Nun bekam ich dieselbe Pflanze vom Herrn Adamovič in voller Blüthe mit erhaltenen Blättern. *B. balcanica* ist von der *B. tuberosa* sehr stark abweichend. Sie ist vor Allem viel graciler, der Stengel ist vom Grunde ganz aufrecht (bei *B. tuberosa* ist der Stengel gewöhnlich geschlängelt aufsteigend) und hier sehr fein und kurz dichthaarig (bei *B. tuberosa* abstehend ziemlich langhaarig), die Blätter kleiner mit viel dünneren fadenförmigen Zipfeln, die Blattscheiden ganz kahl (bei *B. tuberosa* stets am Rande gewimpert), die Aeste aufrecht (bei *B. tuberosa* mehr abstehend), die Doldenstrahlen feiner und weniger zahlreich (bei *B. tuberosa* 10—12), dünner und nicht bogig aufwärts gekrümmt, die Involucellenblättchen sind schmaler und länger, die Früchte bedeutend kleiner.

B. parnassica Boiss. et Heldr. steht der *B. balcanica* viel näher, die Blattscheiden sind bei derselben auch kahl, die Blattzipfel sind ebenso dünn, die Früchte ungefähr gleich gross, die Aeste und der Stengel gleichfalls gracil, doch finde ich auf den Individuen vom Parnass einen niedrigeren Stengel mit breit abstehenden Aesten, kürzere Blattzipfel, breitere und weniger Involucellenblättchen und überall nur 3—7 Doldenstrahlen. Diese Charaktere hebt auch die Diagnose hervor. Ob der Stengel am Grunde behaart ist, ist mir nicht bekannt; an meinen Individuen ist er kahl, die Diagnose macht davon keine Erwähnung.

(Schluss folgt.)

Beitrag zur Kenntniss der Gattung *Rumex*.

Von **Karl Rechinger** (Wien).

Den Polygonaceen und Chenopodiaceen wird meist von Seite der Pflanzensammler wie der vergleichenden Forscher geringere Aufmerksamkeit zugewendet, als anderen Pflanzenfamilien, zu deren Studium wir schon durch das ästhetische Moment, zierliche oder prächtige Gestalt im Allgemeinen oder schöne Bildung einzelner Theile hingeleitet werden.

Ein Ausdruck dieses Satzes ist die Schwierigkeit, welche uns bei Beschaffung eines grösseren Vergleichsmateriales z. B. aus der Gruppe der ampferartigen Gewächse entgegentritt. Da die *Rumex*-Arten nur selten und in geringerer Zahl als andere Pflanzen gesammelt werden, war ich genöthigt, mich oft nur auf das von mir aufgesammelte, allerdings ziemlich bedeutende Herbarmaterial zu stützen, als ich den Plan fasste, die Arten dieser Gattung eingehender zu studiren.

Bei der Durchsicht vieler Herbarien trifft man auf eine grosse Anzahl unbrauchbarer Exemplare von Ampferarten; sie sind im Stadium der Blüthe oder bald darnach gesammelt worden. In diesem Zustande bieten sie der beschreibenden Botanik nur wenige Anhaltspunkte und sind oft nach den Blättern eher zu bestimmen, als nach den Blüthen. Mit dieser Bemerkung ist selbstverständlich nur die diöcische Section der Gattung *Rumex* gemeint. Hybride sind, wenn sie in einem zu frühen Entwicklungsstadium gesammelt sind, meist nicht zu bestimmen. Die Gestalt der inneren Perigonzipfel, die Schwielen, das Geäder und die Zähne an denselben sind unmittelbar vor oder bei Eintritt der Fruchtreife entwickelt und bilden mit dem Habitus und der Blattform die sichersten Unterscheidungsmerkmale, während zur Zeit der Blüthe die angeführten Kennzeichen nur verwischt und nicht ausgeprägt vorhanden sind.

Bei der Samenreife sind meist (wenigstens bei den Arten) die grundständigen und die unteren stammständigen Blätter schon abgestorben. Bei Bastarden kann man oft beobachten, dass die aus-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [041](#)

Autor(en)/Author(s): Velenovsky Josef

Artikel/Article: [Nachträge zur "Flora Bulgarica". 397-400](#)